

Protokoll der Vereinssitzung der Mitglieder der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft.

Im Kasino in Baden am Freitag, den 17. Oktober 1924.

Prof. Mangold als Präsident der Gesellschaft eröffnet die Sitzung um 5 Uhr 45 Minuten. Er macht auf eine Lücke im Sitzungsprotokoll (vgl. Bd. 59, 1923, dieser Zeitschrift, S. 236) der letzten Sitzung aufmerksam, das die damaligen Neuwahlen nicht enthält. Das Protokoll wird genehmigt.

Laut Jahresbericht des Direktionskomitees hat sich das in der Vereinssitzung vom 29. Juni 1923 in Freiburg gewählte Direktionskomitee am 12. Januar 1924 folgendermassen konstituiert:

Präsident: Prof. Dr. F. Mangold, Basel;
* Vizepräsident: Prof. Dr. E. W. Milliet, Bern;
Quästor: H. Schneebeli-Schiller, Zürich;
Aktuar: Direktor Dr. Marcel Ney, Bern;
Prof. Dr. William E. Rappard, Genf;
Prof. Dr. Hans Schorer, Freiburg;
Dr. Thomann, Zürich.

Es hat in drei Sitzungen die Vereinsgeschäfte erledigt.

Die Zahl der Mitglieder und Abonnenten hatte 1923 ihren höchsten Stand erreicht (vgl. die Statistik auf S. 187 dieses Bandes). Der Mitgliederbestand kann aber nur mit Mühe aufrechterhalten bleiben. Im Laufe dieses Jahres ist er trotz der Werbetätigkeit der Mitglieder des Direktionskomitees von 415 auf 378 zurückgegangen.

Das Komitee hat kraft seiner ihm nach Art. 3 der Statuten zustehenden Befugnis den Preis der Zeitschrift für Mitglieder auf Fr. 7. — erhöht. Infolge der Austritte ist der jährliche Mehrertrag allerdings nicht so gross, wie vorgesehen, sondern beläuft sich nur auf zirka 350 Franken.

Die Sorge um die Finanzierung der Zeitschrift hat trotz dieser kleinen Mehreinnahme das Direktionskomitee zur Genüge beschäftigt. Eine Anregung des Präsidenten, durch Freunde der Gesellschaft einen Jubiläumsfonds für die Zeitschrift zu schaffen, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Der unerwartet hohe Betrag, den das Initiativkomitee heute überwiesen hat, wird das Komitee für längere Zeit der Sorge entheben. Den Spendern und den Herren des Initiativkomitees (Paul Appia, Directeur de la Banque de Dépôts et de Crédit, à Genève; Eduard Blumer, Landammann des Kantons Glarus, Nationalrat, in Schwanden; Dr. Alfred Frey, Präsident des Schweizerischen Handels- und Industrievereins,

Nationalrat, in Zürich; Dr. Adolf Jöhr, Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt, in Zürich; Dr. Emil Klöti, Nationalrat, Stadtrat der Stadt Zürich, in Zürich; Dr. Ernst Laur, Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, schweizerischer Bauernsekretär, in Brugg; Colonel Gustave L. Naville, à Zurich-Kilchberg; Hermann Obrecht, Nationalrat, Sekretär der Finanzdirektoren-Konferenz, in Solothurn; Dr. G. Schärflin, Direktor der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, in Zürich; Prof. Dr. Paul Speiser, in Basel; Carl Sulzer, Nationalrat, in Winterthur) wird mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes gedacht. Ausser den jährlichen Zinsen dieses Fonds werden die Aktiven in Zukunft durch den jährlichen Druckkostenausfall von etwa Fr. 1200 vermehrt werden. Alle diese Mehreinnahmen reichen aber nicht hin, um die jährlichen Defizite zu decken. Auf sorgsames Wirtschaften und auf die Subventionen von Bund und Kantonen sind wir in Zukunft nicht weniger angewiesen als auf die Treue unserer Mitglieder und Abonnenten.

Die Zeitschrift wird an eine Reihe notleidender Institute Deutschlands und Österreichs teils gratis, teils zu reduziertem Preise abgegeben. Die Vorräte an einzelnen Heften und ganzen früheren Jahrgängen sind zum Teil noch gross, und allfällige Interessenten sind gebeten, sich wegen des Bezuges zu ermässigten Preisen mit dem Quästor zu verständigen.

Für die bisher erschienenen 60 Jahrgänge wird als 4. Heft 1924 ein neues systematisches Inhaltsverzeichnis gleichzeitig mit einer Übersicht über die 44 Versammlungen der Gesellschaft erscheinen.

Bericht und Urteil über die Preisarbeiten sind in der Zeitschrift (Jahrgang 1923, Seiten 389—390) abgedruckt.

Zum Jahresbericht des Direktionskomitees wird das Wort nicht verlangt, und er gilt daher als einstimmig genehmigt.

Herr H. Schneebeli-Schiller als Quästor hat nach den Ausführungen des Präsidenten als Rechnungsbericht nicht mehr viel hinzuzufügen. Den zirka 1300 Franken Mehreinnahmen standen (vgl. Jahresrechnung im vorliegenden Bande, S. 169) wiederum Mehrausgaben gegenüber, und trotz gelegentlicher Geschenke war es notwendig, einen Fehlbetrag aus dem Reservefonds zu

decken. Dieser Fonds ist heute zu Ende, und es ist für den Quästor eine wahre Erlösung, dass ein neuer Fonds geschaffen worden ist. Der Bericht der Rechnungsrevisoren bestätigt die Richtigkeit der Rechnungen.

Prof. *Grossmann*, Zürich, regt an, dass bei künftigen Rechnungslegungen auch über die Reserven und nicht nur über die Betriebsrechnung berichtet werde.

Dies wird in Zukunft geschehen.

Die Rechnung und der Bericht der Rechnungsrevisoren wird hierauf einstimmig genehmigt.

Prof. *Mangold*: Als Ort für die nächstjährige Versammlung hat das Direktionskomitee Zug in Aussicht genommen. Es besteht allerdings auch die Möglichkeit, unsere Versammlung mit der Jahresversammlung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft zusammenzulegen. Die endgültige Entscheidung wird dem Komitee überlassen. Das Komitee nimmt Vorschläge für die zu behandelnden *Themata* gern entgegen.

Anlässlich der heutigen Jubiläumsfeier sollte die Reihe der *korrespondierenden Mitglieder* wieder ergänzt werden. Ursprünglich besass die Gesellschaft deren 35, von denen bis auf sechs alle im Laufe der Jahre verstorben sind. Die verbleibenden sechs sind

- Dr. Heinrich Braun;
- Prof. Dr. K. Bücher;
- Dr. Rob. Falkner, New York;
- C. Fr. Ferraris;
- Prof. Dr. G. v. Mayr;
- Dir. K. von Rasp.

Das Komitee bringt nun die folgenden als neu zu ernennende korrespondierende Mitglieder in Vorschlag:

Belgien: Arm. Julin, secrét. gén. au Ministère de l'Industrie et du Travail, *Bruzelles*;

Dänemark: Prof. Dr. Harald Westergaard, *Copenhagen*, Universität;

Deutschland: Prof. Dr. L. von Bortkiewicz, *Berlin-Nolensee*;

Dir. Dr. H. Losch, Präsident des statistischen Landesamtes, *Stuttgart*;

Prof. Dr. S. Schott, Dir. des statistischen Amtes der Stadt *Mannheim*;

England: Prof. Dr. Arth. Lyon Bowley, *London W. C.*, London School of economis;

Prof. Dr. J. N. Edgeworth, *Oxford*, All souls College;

Frankreich: Lucien March, Président de l'Institut de statistique de l'université de Paris, *Paris*;

Prof. F. Simiand, prof. au Conservatoire national des arts et métiers, *Paris*;

Yves-Guyot, président de la société d'Economie politique, *Paris*;

Holland: Prof. Dr. Verijn Stuart, *Utrecht*, Wilhelminapark 55;

Italien: Prof. Dr. Corrado Gini, *Padova*;

Prof. Dr. G. B. Salvioni, *Bologna*;

Österreich: Prof. Dr. Victor Mataja, *Wien*;

Prof. Dr. Walter Schiff, *Wien*;

Schweden: Dr. Axel J. Jos. Guinchard, Dir. f. Stockholms Stads Statistika Kontor, *Stockholm*;

Ungarn: Prof. Dr. L. von Buday, *Budapest*;

U. S. A.: Prof. Dr. Irving Fisher, *New Haven*, Connecticut, U. S. A.

Prof. *von Mayr* kritisiert die Vorschläge für die Ernennung deutscher Statistiker und sähe gerne noch einen andern Namen auf der Liste.

Es wird ihm mitgeteilt, dass man dieses Jahr von weiteren Ernennungen absehen muss, dass dagegen sein Wunsch für nächstes Jahr in Erwägung gezogen werden kann.

Die Vorschläge des Direktionskomitees werden darauf mit grosser Mehrheit gutgeheissen.

Das Komitee ist neu zu wählen. Da Dr. Thomann, der sich aus Gesundheitsrücksichten von der Arbeit zurückziehen muss, leider unwiderruflich seine Demission gegeben hat, werden Vorschläge für ein neues Mitglied des Komitees verlangt. Vorgeschlagen werden Prof. *Grossmann*, Zürich, und da dieser unter der Begründung, dass dieser Komiteeplatz einem praktischen Statistiker gehört, ablehnt, C. Brüschweiler, Vorsteher des Statistischen Amtes der Stadt Zürich. Es werden in geheimer Wahl in das Direktionskomitee gewählt:

Prof. Mangold mit 26 Stimmen

» Milliet » 26 »

» Rappard » 26 »

Dir. Dr. Ney » 24 »

H. Schneebeli » 24 »

Prof. Schorer » 24 »

(alle bisher) und

C. Brüschweiler » 19 » (neu).

Ausserdem erhielten Stimmen:

Prof. *Grossmann* 3

Dr. Schärtlin 2

Prof. Landmann 1

Fr. Locher 1

Prof. *Mangold* wird in offener Wahl einstimmig zum Präsidenten der Gesellschaft erwählt.

Prof. *Mangold* bringt im Namen des bisherigen Direktionskomitees in Vorschlag, Herrn Prof. Dr. Milliet in Anerkennung seiner der Gesellschaft geleisteten unermüdlischen Dienste und in Anbetracht seiner grossen wissenschaftlichen Leistungen zum *Ehrenpräsidenten der Gesellschaft auf Lebenszeit* zu ernennen. Es ist nur ein kleines Zeichen des Dankes, den die Gesellschaft für ihren langjährigen Förderer, ernsten, aufopfernden

Mitarbeiter und heiteren, geistvollen Redner bei so mancher Festlichkeit empfindet.

Der Vorschlag wird mit lautem Beifall aufgenommen und einstimmig gutgeheissen.

In der noch folgenden Diskussion wirft Prof. *Rappard* die Frage auf, weshalb sich diese Mitgliederversammlung so wenig zahlreich erweist, weshalb insbesondere kein junger Nachwuchs zu sehen ist.

Prof. *Grossmann* glaubt, einen allgemeinen Mangel an Interesse für wissenschaftliche Auseinandersetzungen über wirtschaftliche oder statistische Themata feststellen zu müssen.

Es werden zur Hebung der Mitgliederzahl und zur Verbreitung der Kenntnis der Gesellschaft und ihrer Arbeit folgende Vorschläge gemacht: das Zusammenlegen der Tagung mit der Jahresversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft, vermehrter Pressedienst, Umkehrung des Titels der Zeitschrift in «Zeitschrift für schweizerische Volkswirtschaft und Statistik», die Anpassung der Themata für die Versammlungsreferate an den *genius loci* des Versammlungsortes (Milliet); der Versuch, die Beiträge der Zeitschrift in der Presse besprechen zu lassen (Rappard), die Wahl sehr aktueller

wirtschaftlicher Themata und ihre Behandlung in Referat und Korreferat durch zwei verschiedene Redner (Schwarz).

Prof. *Mangold* nimmt die Vorschläge teils zuhänden des Komitees entgegen, teils weist er sie von vornherein zurück.

Prof. *Milliet* spricht darauf der Versammlung seinen Dank für die grosse Ehrung aus, die ihm durch die Ernennung zum Ehrenpräsidenten der Gesellschaft zuteil geworden ist. Er hätte es nicht eher tun können, denn in der ersten Freude und Überraschung hätte ihm in unmännlicher Rührung die Stimme versagen können. Er glaubt die Ehrung nicht zu verdienen. Er hat in der Gesellschaft nicht mehr getan, als seine Pflicht, und Pflichterfüllung erwartet keinen Dank.

Prof. *Mangold* gedenkt in kurzen Worten des zurücktretenden Dr. Thomann und dankt für dessen Arbeit im Direktionskomitee. Thomann hatte eine ruhige und bedächtige Art und war in seinen Entschlüssen nicht vorschnell. Es war daher stets angenehm, mit ihm zu arbeiten.

Schluss der Sitzung 6 Uhr 45 Minuten.

Die Produzenten und Konsumenten der Statistik.

Von Georg von Mayr, München.

(Votum, abgegeben an der Jahresversammlung der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft in Baden am 17. Oktober 1924.)

Im Vorjahr habe ich bei der Tagung der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft in Freiburg eine knappe Studie über das *Statistische Vereinswesen* gebracht. Heute, bei der 60jährigen Jubiläumstagung der Gesellschaft möchte ich eine knappe Studie über *Produzenten und Konsumenten der Statistik* vortragen. Dabei handelt es sich um einen Ausblick auf die Statistik im weitesten Sinne, um die Verwaltungsstatistik und die Technik der privaten Statistik *einerseits* und die wissenschaftliche Statistik *andererseits*. Dabei wird sich zeigen, dass man mit den bezeichneten Gruppen «Produzenten der Statistik» einerseits und «Konsumenten der Statistik» andererseits nicht auskommt, sondern dass eine als dritte Gruppe in Betracht kommt, bei der die Kombination von Produzent und Konsument vorliegt.

Untersuchen wir zunächst bei der Analyse der *Produzenten* der Statistik deren technische Abstufung, so haben wir als Produzententätigkeit: 1. Theoretisch:

Entwurf des Erhebungsplanes. 2. Praktisch: Ausführung desselben (eventuell noch öffentlich-rechtliche verwaltungsstatutarische Fertigstellung desselben), und zwar mit der Gliederung in leitende geistige oder bloss ausführende, vorwiegend körperliche Betätigung. 3. Nutzbarmachung der statistischen Zahlenergebnisse für praktische Zwecke der Verwaltung oder eines privaten Betriebes. 4. Nutzbarmachung der Zahlenergebnisse für wirtschaftliche statistische Erkenntnis. Als Vollproduzent — wenn der Ausdruck gestattet wird — ist diejenige physische Person zu betrachten, die den Erhebungsplan entworfen, die Durchführung der Erhebung besorgt und die Nutzbarmachung des Zahlenmaterials zu praktischen oder wirtschaftswissenschaftlichen Zwecken durchgeführt hat.

Konsument der Statistik ist jede physische und nicht-physische Person, welche die Ergebnisse der Statistik zu praktischen oder zu wissenschaftlichen Zwecken ver-